

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



☰ Referenzwerte

▶
„Gestalter seines
Lebens werden“

*Sandra Schürmann macht Menschen
zu Gestaltern ihres eigenen Lebens.*

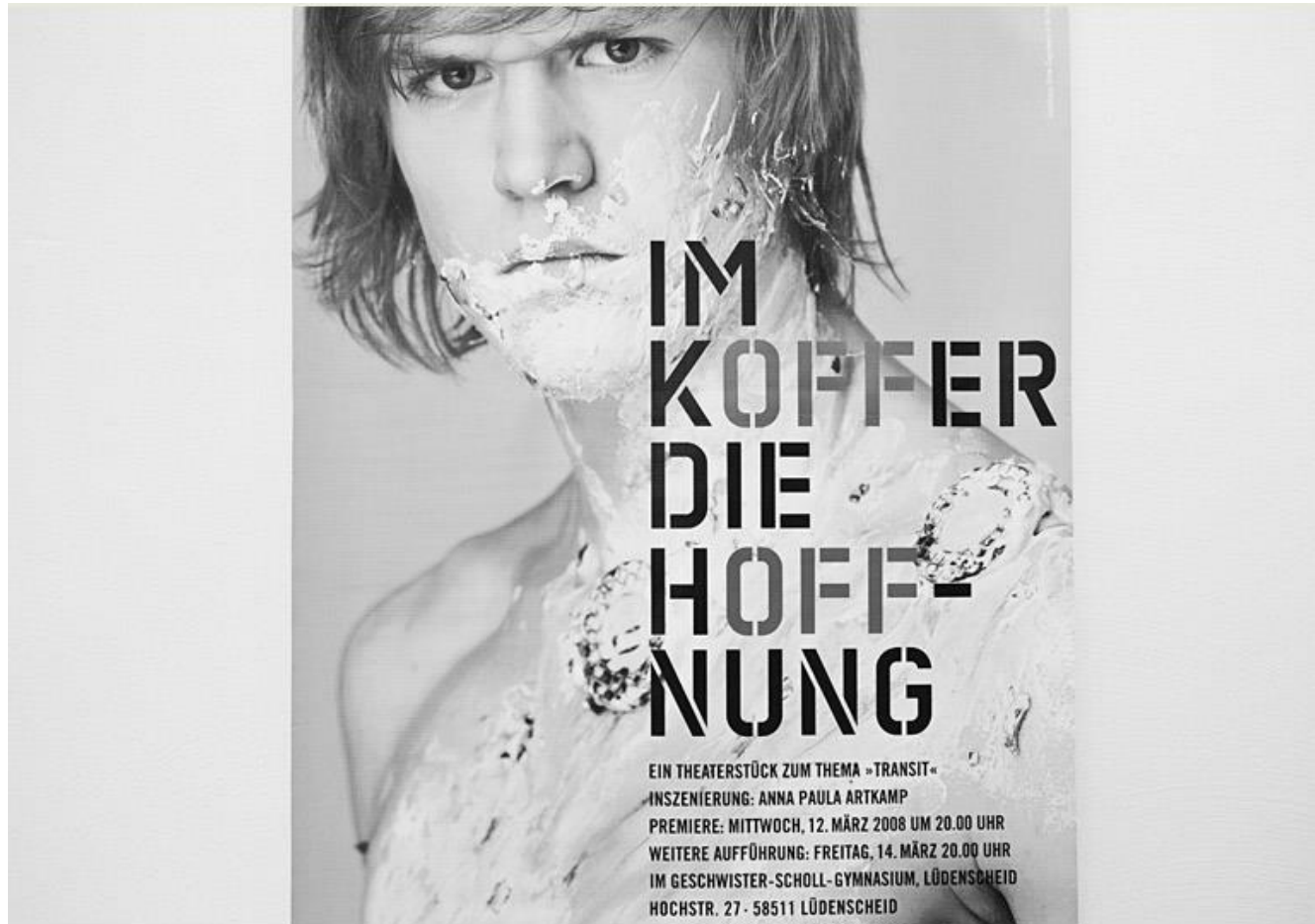


Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



**Sandra Schürmann (44) - von der Schulverweigerin zur erfolgreichen Sozialunternehmerin:
„Ich selbst wurde drei Mal der Schule verwiesen.“ Heute hilft sie als Leiterin der
Projektfabrik auf unkonventionelle Weise arbeitslosen Menschen.**

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



Was den Stein ins Rollen brachte: Für Sandra Schürmann hielt der Arbeitsmarkt nichts bereit, das sie interessierte. Schon immer faszinierte sie jedoch die Entwicklung der Persönlichkeit. Aus diesem Antrieb gründet sie 2005 die Projektfabrik.

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



Ihr Konzept dahinter: JobAct. Es verbindet Theaterpädagogik mit
Bewerbungsmanagement. Schürmanns Idee: „Von den ersten Proben eines Stücks bis zur
Premiere finde ich mich selbst. Wenn ich weiß, was ich will, kann ich die Welt gestalten.“

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte

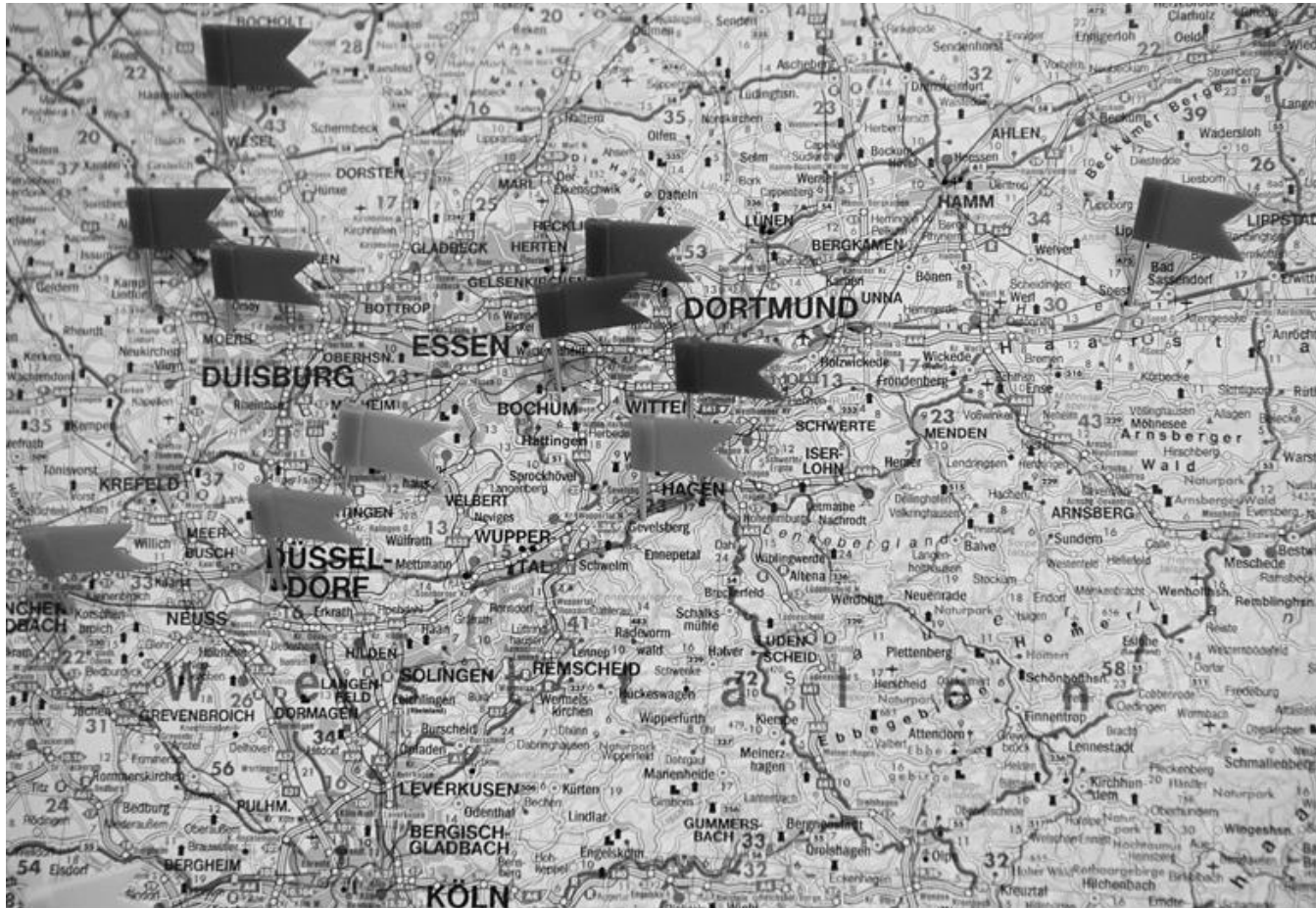


„Früher improvisierten die Teilnehmer viel, aber ich dachte: Lass uns Größeres anstreben und mit den Arbeitslosen Klassiker spielen. Auch wenn viele Mitarbeiter skeptisch waren, hat sich dieses Konzept bewährt“, sagt Sandra Schürmann.

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



Eine weitere Besonderheit: Das Zusammenspiel von jungen Erwachsenen und Best Agern. Arbeitssuchende Menschen bis 30 Jahre und ab 50 Jahren profitieren von ihren unterschiedlichen Erfahrungen.



Die Keimzelle vor neun Jahren: Witten im Ruhrgebiet. Heute kooperiert das 36-köpfige Team deutschlandweit jährlich mit 30 bis 40 Städten. Und das erfolgreich: Die Vermittlungsquote von Job-Actlern liegt bei überdurchschnittlichen 60 Prozent.

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



Noch heute ist die Sozialunternehmerin regelmäßig vor Ort und sucht die Nähe zu ihren Mitarbeitern und den Teilnehmern – wie hier in der eigenen Schule für Kunst, Kommunikation und Wirtschaftsgestaltung in Witten.

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



„Wenn ich anderen etwas beibringen will, muss ich ihnen etwas zutrauen. Darum geht es immer. Egal, ob es unsere Teilnehmer, unsere Theaterpädagogen oder unsere Bewerbungsmanager sind“, weiß Sandra Schürmann.

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



„Das alte Griechenland“ ist das diesjährige Schwerpunktthema. In ihrer Methodik und der kreativen Ausgestaltung sind die Theaterpädagogen völlig frei. Im Mittelpunkt steht jedoch immer der einzelne Teilnehmer.

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



Die Mitspieler stellen ihr Stück eigenverantwortlich auf die Beine – dazu zählen auch Bühnenbau, Pressearbeit und Plakatgestaltung. Sie gewinnen so Selbstvertrauen, werden kreativ gefordert und verbessern nebenbei ihre Sozialkompetenz.

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



Hinter den Kulissen: Zum Projekt gehören auch Berufswegeplanung, Biografiearbeit und ein Praktikum im Anschluss an die Theaterpremiere. Zwei Teilnehmer nutzen die Probenpause und üben ihre Präsentation zu den Göttern Griechenlands.

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



Sandra Schürmann weiß: „Die Aufregung vor einer Aufführung gehört dazu. Gerade weil die Teilnehmer sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit einbringen müssen, kann das Theater ihr Inneres verändern.“

Presseveröffentlichung
in Mai 2014
McKinsey&Company.de
Zwischenbilanz - Referenzwerte



„Mit klassischen Maßnahmen wie einem Excel-Kurs berührt man Menschen höchst selten. Nach der Theatererfahrung hingegen tun die Teilnehmer etwas aus eigener Erkenntnis – und nicht bloß, weil das Arbeitsamt es will.“